Montag, den 12. September 1932

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 252. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Europas bester Flieger tödlich verunglückt

Leutnant Zwirko mit dem Konstrukteur Ing. Wigura auf dem Fluge zum tschechoslowakischen Fliegertag tödlich abgestürzt. — Wirbelsturm die Ursache der Katastrophe.

Leutnant Franciszek Zwirko, der Sieger im diesjährigen Europarundflug, der am Sonntag um 6 Uhr früh in Warschau zum tschechoslowakischen Fliegertag nach Prag zusammen mit dem Erbauer des Siegerflugzeugs, Ing. Stanislaw Wigura, auf demselben Flugzeug startete, ist zwei Stunden später bei Cierlicka in der Nähe von Teschen in der Tschechoslowakei tödlich verunglückt. Der Apparat war in einen Wirbelsturm geraten und wurde bei der Notlandung zertrümmert. Beide Flieger fanden auf der Stelle den Tod.

Der Aeroklub der Tschechoslowakischen Republik und der Tschechoslowakische Fliegerverband veranstalteten am gestrigen Sonntag auf dem Flugplatz in Kbely bei Prag einen Fliegertag, zu dem u. a. auch der Sieger im diesjährigen Europarundflug, Leutnant Zwirko, und die polnische Flugstaffel geladen waren. Die übrigen polnischen Flieger starteten bereits am Sonnabend, während Leutnant Zwirko erst Sonntag früh abkommen konnte, da ihn verschiedene dringende Geschäfte in Warschau zurückhielten.

Um 6 Uhr früh startete Leutnant Zwirko zusammen mit Ing. Wigura, dem Erbauer des Flugzeugs RWD 6, mit dem Leutnant Zwirko den Europarundflug gewann, mit demselben Flugzeug auf dem Warschauer Flugplatz, um sich nach Prag zu begeben. In Brünn sollten ihn die anderen polnischen Flieger erwarten und dann zusammen mit ihm nach Prag fliegen.

Der starke Wind, der bereits die ganze Nacht hindurch wehte, wurde am Morgen so stark, daß das Flugzeug stark dagegen anzukämpfen hatte. Bereits über tschechoslowakischem Boden, geriet der Apparat bei Cierlicka in der Nähe von Teschen in einen Wirbelsturm und mußte niedergehen. Augenzeugen berichten, daß etwa 100 Meter über dem Boden der Motor plötzlich aussetzte, wahrscheinlich wurde er von dem Piloten ausgeschaltet. Der Apparat wurde gewaltsam niedergedrückt und sauste gegen einen Baum, wobei er vollständig zertrümmert wurde. Leutnant Zwirko muß noch kurz vor der Katastrophe aus dem Flugzeug gesprungen sein, denn seine Leiche fand man ungefähr 100 Meter von diesem entfernt. Die Leiche des Ing. Wigura lag in der Nähe des Apparats und war vollständig verunstaltet. Ing. Zwirko hatte doppelte Arm- und Beinbrüche sowie schwere innere Verletzungen erlitten und war bereits tot, als man ihn fand.

Das Unglück geschah gegen halb neun Uhr früh. Man benachrichtigte die Gendarmerie und das polnische Konsulat in Mährisch-Ostrau. Gegen abend traf in Teschen eine polnische militärärztliche Kommission aus dem Flugzeugdepartement des Kriegsministeriums ein, die sich an den Unfallsort begab, um die Ursache des Unglücks festzustellen. Die Kommission hat festgestellt, daß die Katastrophe durch den starken Sturmwind verursacht wurde, der das Flugzeug zur Landung zwang, wobei es notgedrungen über einem Wäldchen niederging. Der Apparat zerschellte an einem Baum. Heute trifft am Unfallsort eine tschechoslowakische Untersuchungskommission ein, worauf dann die Ueberführung der Leichen nach Polen erfolgen wird.

Die Nachricht von dem entsetzlichen Unglück hat nicht nur in Polen, sondern in der ganzen Welt sehr niederdrückend gewirkt und allgemeine Teilnahme ausgelöst, um so mehr, da sich Leutnant Zwirko durch seinen Sieg im Europarundflug die Sympathien vieler Millionen Europäer erworben hatte. Leider konnte er sich seines Sieges nicht lange erfreuen.

Die Hiobsbotschaft in der Kirche.

Die Nachricht von dem tragischen Unglück wurde sofort nach Bekanntwerden durch das polnische Radio verbreitet und überall kundgetan. Viele Blätter hatten gestern aus diesem Grunde Extraausgaben gedruckt. Das Unglück des Fliegerpaares hat in Polen wie ein nationals Unglück gewirkt. Viele Veranstaltungen wurden unterbrochen, in vielen Städten wurden Trauerfahnen gehißt. Die Gattin des Leutnants Zwirko erfuhr die Hiobsbotschaft in der Erlöserkirche in Warschau, wohin sie sich zum Gottesdienst begeben hatte und wo sie der Pfarrer von der Kanzel kundgab. Am Abend begab sich Frau Zwirko zusammen mit der Schwester des verunglückten Ing. Wigura in Begleitung von Offizieren an den Ort der Katastrophe.

Leutnant Zwirko stand im 35. Lebensjahre. Er stammte aus dem Wilnagebiet und begann seine Militärlaufbahn im russischen Heere. Später trat er in das pol-

Leutnant Zwirko †

nische Heer ein. 1917 begann er seinen Flugdienst, den er in Bromberg und Graudenz absolvierte. 1929 widmete er sich der Sportfliegerei und war 1930 und 31 Kommandant der Militärfliegerschule in Lodz, dann Flugchef der Zentralschule für Fliegeroffiziere in Demblin. Leutnant Zwirko war einer der besten Flieger nicht nur Polens, sondern überhaupt. Er nahm an vielen Wettflügen mit Erfolg teil und hatte vorübergehend im Jahre 1929 den Welthöhenrekord für Sportflugzeuge 2. Kategorie inne.

Ing. Stanislaw Wigura wurde im Jahre 1901 in Warschau geboren. Zur Zeit des Bolschewikeneinfalls trat er 1920 als Schüler in das polnische Heer ein und nahm tätigen Anteil in den Frontkämpfen. Nach Beendigung der Mittelschule bezog er 1922 das Warschauer Polytechnikum, wo er sich sofort dem Flugzeugbau widmete. Das ganze Jahr 1924 hindurch arbeitet er an der Konstruktion des Apparates Drzewiecki. 1929 konstruiert er zusammen mit Rogalski einen neuen Flugzeugtyp. Zusammen mit Rogulski und Drzewiecki konstruieren sie dann die Apparate RWD 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7. RWD 8 war eben im Bau. Ing. Wigura flog öfter zusammen mit Leutnant Zwirko und war dessen treuer Begleiter auch im Europarundflug.

Weitere schwere Flugzeugunfälle.

Berlin, 12. September. Der gestrige Sonntag brachte neben dem Absturz des Siegers im Europa-Rundflug Zwirko eine Reihe von Flugzeugabstürzen und Unfällen. Ein Sportflieger stürzte auf die Gleise der Berliner Ringbahn in der Nähe des Bahnhofes Tempelhof ab, wobei er verletzt, seine mitfliegende Frau aber getötet wurde. In Odenwald stürzte ein Polizeihauptmann beim Segelflug tödlich ab und schließlich ist die „fliegende Familie" nach dem Start auf Grönland zur Notlandung gezwungen worden und hat in schwerer Seenot SOS-Rufe ausgesandt, die dann aber verstummten während vom Flugzeug keine Spur mehr gefunden wurde.

Die „fliegende Familie" verschollen.

Kopenhagen, 12. September. Wie die dänische Radiostation Lynby (Grönland) meldet, ist das Suchen nach dem vermißten Flugzeug der „fliegenden Familie" Hutchinson bis Montag früh 3 Uhr vollständig ergebnislos geblieben.

Der stellvertretende Direktor der Kolonie Grönland Oldendow erklärte, die Maschine sei wahrscheinlich auf dem Meere in nächster Nähe der Küste gelandet. Man werde dänischerseits alles tun, um Hutchinson zu helfen, falls Hilfe überhaupt noch möglich sei. Bei der Notlandung könne die Maschine jedoch nicht schwer beschädigt worden sein, da sie ¾ Stunden lang telegraphieren konnte. Es sei aber fraglich, ob sie sich lange auf dem Wasser halten konnte. Die Möglichkeit, daß die Insassen sich aufs Eis retten konnten, sei nicht von der Hand zu weisen.

Heute Reichstag.

Mit Spannung erwartet. — Papens Kanzlerrede angekündigt.

Berlin, 12. September. Der heutigen Reichstagssitzung, in deren Mittelpunkt die mit Spannung erwartete große Kanzlerrede steht, gehen seit den Vormittagsstunden Sitzungen sämtlicher 6 Fraktionen voraus, deren Mitglieder sich fast vollzählig versammelt haben. Um 13 Uhr tritt auch der Aeltestenrat zusammen, um sich mit dem Arbeitsplan des Reichstages zu beschäftigen. Die Gerüchte von einer beabsichtigten Verschiebung der heutigen Reichstagssitzung entsprechen nicht den Tatsachen. Die Kanzlerrede, die alsbald nach Eröffnung der Sitzung um 15 Uhr ihren Anfang nehmen wird, dürfte mindestens eine Stunde in Anspruch nehmen. Besondere Zwischenfälle werden nicht erwartet. Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung und einzelne Minister sind bisher nur von den Kommunisten eingebracht worden. Die Aussprache wird voraussichtlich am Dienstag beginnen. Als erster Redner wird für die Nationalsozialisten der Abg. Grasser sprechen, nach ihm voraussichtlich der sozialdemokratische Abg. Löbe und ein Redner der Kommunisten. Ob weitere Mitglieder des Reichskabinetts in die Aussprache eingreifen werden, hängt von dem Verlauf der Aussprache ab.

Vor dem Reichstagsgebäude hat schon in den ersten Vormittagsstunden eine kleinere Menge von Schaulustigen sich eingefunden, die das Eintreffen der Abgeordneten beobachtet und sie teilweise begrüßt haben.

Neue Glanzleistung der „neuen Staatsführung" in Deutschland.

Der Berliner Polizeipräsident hat das Organ des Reichseinheitsausschusses der Antafaschistischen Aktion, die „Antifaschistische Aktion" mit sofortiger Wirkung bis zum 28. Februar 1933 verboten. Anlaß zu diesem Verbot gab ein Artikel in der Nummer 1 vom Juli (!) 1932 „Verjagt die Nazis von den Fabriktoren", in dem angeblich zu Gewalttätigkeiten gegen Andersdenkende aufgefordert wurde, und ein Artikel in der Nummer 2 vom Juli 1932 „Wie können wir den Krieg verhindern?", der angeblich zum Ungehorsam gegen die Gesetze auffordert.

Die französische Note gestern überreicht.

Berlin, 12. September. Die französische Antwort auf das Militärmemorandum ist dem Reichsaußenminister am Sonntag mittag um 12 Uhr übergeben worden.

Die französische Antwort, die sehr ausführlich gehalten ist, lehnt die deutschen Forderungen ab. Frankreich stellt sich auf den Standpunkt, daß es mit Deutschland Verhandlungen auf Grund des Vertrages von Versailles nicht führen kann und verweist Deutschland zur Regelung der Frage der Gleichberechtigung an den Völkerbund. Im übrigen wird der deutschen Auslegung der Abrüstungsklausel widersprochen und festgestellt, daß Frankreich zum Teil schon abgerüstet habe. Ferner befaßt sich die Note mit Aeußerungen einiger deutscher Minister.

Die Reichsregierung beabsichtigt auf die Note bereits in nächster Zeit eine Antwort zu erteilen.

Ein neuer englischer Vorschlag zur Einigung.

London, 12. September. In einem Artikel gibt der „Daily Telegraph" die folgende Lösungsmöglichkeit für die durch Deutschland geforderte Rüstungsgleichheit an: Die Berechtigung des Grundsatzes, den Deutschland verfechte, könne nicht geleugnet werden. Seine formale Anerkennung würde wesentlich dazu beitragen, den deutschen An-

spruch zu befriedigen. Noch wirksamer würde es sein, wenn in endgültiger Form zugesichert würde, daß der nächste Abschnitt der Abrüstungskonferenz eine allgemeine Herabsetzung der Rüstungen im Sinne der Friedensverträge bringen werde. Die Aeußerungen Herriots am Sonntag über die Hoovervorschläge seien in diesem Zusammenhang von Wichtigkeit und deuteten den besten Weg an, wie man die Schwierigkeiten beseitigen könne. Der Genfer Konferenz müsse ein neuer Geist eingeflößt werden. Deutscherseits müsse eine entsprechende Loyalitätserklärung abgegeben werden, die angesichts der jüngsten Demonstrationen keineswegs als überflüssig angesehen werden könne. Englands Stellung verlange, daß seine Regierung eine führende Rolle spiele, um eine Regelung herbeizuführen.

Eine nichtssagende Rede Herriots.

Paris, 12. September. In dem kleinen Marne-Städtchen Meaux fand am Sonntag die feierliche Einweihung eines Kriegsgefallenendenkmals statt, wobei u. a. Herriot und der amerikanische Botschafter Reden hielten. Herriot beschränkte sich im wesentlichen auf die Aufzählung der Opfer, die Frankreich im Weltkrieg gebracht habe und auf die Hervorhebung der französischen Friedensliebe, betonte die Unschuld Frankreichs und reifte die gegenwärtige Lage nur mit der Anspielung auf gewisse gefährliche Kundgebungen. Der amerikanische Botschafter äußerte sich sehr franzosenfreundlich.

Paris, 12. September. Von den Pariser Morgenblättern wird die große Rede Herriots in Meaux eingehend besprochen, da sie besonders für gewisse Kreise eine Enttäuschung darstellte. Man hatte allgemein erwartet, der französische Ministerpräsident würde die Gelegenheit ergreifen, um auf die letzten Ereignisse in den deutsch-französischen Beziehungen einzugehen und fand nur eine an die Adresse der ehemaligen Verbündeten gerichtete Rede, die hier und da mit recht weitläufigen Anspielungen auf Deutschland durchsetzt war. Das „Echo de Paris" legt diese Tatsache dahin aus, daß es die diplomatische Höflichkeit dem Ministerpräsidenten verboten habe, während der noch in Gang befindlichen Verhandlungen öffentlich die Haltung Frankreichs zu den deutschen Forderungen zu erläutern. Der gestrige Tag sei in erster Linie ein französisch-amerikanischer Freundschaftstag gewesen.

Unannehmbarer Schiedsspruch in Oberschlesien.

Die Gesamtlage im oberschlesischen Streikgebiet hat durch die Verhandlungen beim Schlichtungsausschuß eine Verschärfung erfahren. Die am Sonnabend bald nach 10 Uhr eingesetzte Sitzung des Schlichtungsausschusses wurde mit kurzer Unterbrechung erst nach 6 Uhr beendet. Nachdem ein greifbares Resultat nach 6 Uhr abends nicht zu erwarten war, verließen die Betriebsräte den Verhandlungsraum mit den Rufen, „es lebe der Generalstreik".

Daraufhin wurde **in Abwesenheit der Arbeiterdelegierten der Schiedsspruch gefällt, der die Bezahlung der Streikschichten ablehnt,** hingegen die Möglichkeit offen läßt, daß, sowohl den Angestellten als auch den Arbeitern durch gesonderte Verhandlungen auf den Werken, eine Entschädigung für die Streiktage zugesagt wird, allerdings sollen die Verhandlungen erst nach der Arbeitsaufnahme erfolgen. Der Schlichtungsausschuß konnte ja sein „salomonisches Urteil" fällen, nachdem die Betriebsräte ihrerseits nicht erst dieses Kompromiß abgewartet haben.

Protest an den Arbeitsminister.

Im Anschluß an den Schlichtungsspruch traten die Delegierten der Streikleitung zusammen und beschlossen die Entsendung eines Protestes an den Arbeitsminister, daß er die Schlichtung der Angelegenheit einem anderen Ausschuß überweisen solle.

Vermittlungskonferenz im englischen Weberstreik.

London, 10. September. Der englische Arbeitsminister hat, wie erwartet, die Vertreter der von dem Weberstreik in Lancashire betroffenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer gemeinsamen Vermittlungskonferenz mit einem Vertreter des Arbeitsministeriums in Manchester eingeladen. Die Konferenz wird am kommenden Dienstag stattfinden.

Keine deutschen Grabsteininschriften in Prag!

Eine skandalöse Verfügung des Prager Bürgermeisters.

Prag, 11. September. Der Bürgermeister von Prag, Dr. Baxa, hat das Verbot deutscher Aufschriften auch auf die städtischen Friedhöfe und das Krematorium ausgedehnt. Dieses Verbot trat in Wirksamkeit, als kürzlich die Familie eines verstorbenen deutschen Journalisten eine Aschenurne mit den Worten „Ruhe sanft" im Urnenhain des Krematoriums aufstellen ließ. Die Krematoriumsverwaltung fragte beim Bürgermeister an, ob die Urne aufgestellt werden dürfe. Die Antwort war ein Verbot. Dr. Baxa erklärte, daß dieses Verbot im Rahmen der „Reinigung Prags von deutschen Aufschriften" erlassen worden sei. Die Familie hat gegen die Anordnung des Bürgermeisters rekuriert.

Feldzug für die Herabsetzung der Kriegsschulden.

Eine große Bewegung in Amerika.

Neuyork, 12. September. Ein großzügiger Feldzug für die Herabsetzung bezw. Streichung der Kriegsschulden ist durch die Bildung des „Comitee for conditioration of intergovernamental debts" eingeleitet worden. Vorsitzender ist Alfred Sloan, der Präsident der General Motor Company. Im Vorstand sind Führer der Landwirtschaft, der Industrie und der Gewerkschaften sowie Politiker vertreten. Mehrere tausend einflußreiche Persönlichkeiten sind zur Teilnahme aufgefordert worden. Murray Butler erklärte, Europa habe ohne die Unterstützung Amerikas alles mögliche für die Wiederherstellung seiner Wohlfahrt getan. Der nächste Schritt müsse von Amerika aus getan werden. Senator Borah verlangte eine Herabsetzung oder Streichung der Schulden, weil der jetzige Zustand ein Haupthindernis für die Wiederherstellung normaler internationaler Verhältnisse sei. Amerika müsse im eigenen Interesse handeln, weil der wirtschaftliche Tiefstand größere Summen verschlinge als die Kriegsschulden betrügen. Die Streichung der Schulden bedeute Wiedererschließung der Weltmärkte, Hebung der Preise, Verminderung der Arbeitslosigkeit und Auftauen eingefrorener Kredite.

Erleichterung im englisch-russischen Warenverkehr.

London, 12. September. Für den englischen Handel mit Rußland sind Erleichterungen insofern geschaffen worden, als das englische Handelsministerium einer Verlängerung der Frist für Handelskredite an Rußland zugestimmt hat. Wie ein Londoner Blatt meldet, dürfen die englischen Handelskredite danach von 12 auf 18 Monate verlängert werden, doch solle die Verlängerung nur auf neue Verträge Anwendung finden, nicht aber auf bereits laufende Lieferungsverträge. Die Verlängerung der englischen Handelsverträge an Rußland wird nach einer weiteren Meldung damit begründet, daß die englische Industrie im Verkehr mit Rußland gegenüber der Industrie des europäischen Festlandes bisher im Nachteil gewesen sei. Denn von Rußland seien langfristige Kredite verlangt worden. Da aber die englische Industrie bisher nur kurzfristige Kredite habe geben können, seien viele russische Warenbestellungen, die ursprünglich der englischen Industrie zugedacht gewesen seien, an Industrieunternehmungen des Festlandes gegangen. Aus der jetzt genehmigten Verlängerung der Kredite an Rußland erhoffe sich besonders die englische Maschinenindustrie größere Aufträge aus Rußland.

De Valera bleibt unnachgiebig.

Dublin, 12. September. Der irische Ministerpräsident de Valera erklärte gestern zu den Auseinandersetzungen mit England erneut, daß er nicht nachgeben werde. Die irische Regierung sei nach wie vor bereit, alle strittigen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Irland dürfe aber in seiner Handlungsfreiheit bei der Auswahl seiner Vertreter zu einem solchen Gericht nicht beschränkt weren. De Valera fügte hinzu, er sei sich wohl bewußt, daß der Kampf nicht leicht sein werde und daß Irland bereit sein müsse, sich Opfer aufzuerlegen.

Eine Feier des Vereins für das Auslandsdeutschtum in Berlin.

Berlin, 12. September. Am Sonntag fand hier die Feier des Vereins für das Auslandsdeutschtum statt, an der etwa 2000 Kinder mitwirkten und der etwa 50 000 Menschen beiwohnten. Ansprachen hielten u. a. Oberbürgermeister Dr. Sahm, Reichsinnenminister Gayl u. a. m. Der Reichspräsident hatte ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Neue Regierung in Peru.

Lima, 12. September. Nach dem am Freitag erfolgten Rücktritt des gesamten peruanischen Kabinetts ist am Sonnabend bereits ein neues Kabinett gebildet worden. Außer dem Außen-, Justiz- und Arbeitsminister sind die Ministerposten unverändert. Der neue Außenminister ist Loayza.

Regierungsumbildung auch in Chile?

Buenos Aires, 12. September. Einer Meldung aus Santiago de Chile zufolge, laufen dort Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten Davila um. Man rechne damit, daß er einer Militärjunta Platz machen werde.

Chinesische Note an die Mächte.

Nanking, 12. September. Die chinesische Regierung hat eine Note an die Unterzeichner des 9-Mächte-Abkommens vorbereitet, die gleichzeitig mit der Mitte September erwarteten Anerkennung der Mandschurei durch Japan abgesandt werden soll. In der Note weist China auf die widerrechtliche Anerkennung hin, die einen Bruch des 9Mächte-Abkommens darstelle.

China kann nicht zahlen.

London, 12. September. Die chinesische Regierung hat nach Meldungen aus Nanking die Regierungen Englands, Frankreichs und Amerikas davon unterrichtet, daß sie die in diesem Monat fälligen Zahlungen nicht leisten könne. In den Noten wird die Schuld an der Nichtaufbringung der Zahlungen der Verletzung der mandschurischen Salzzollverwaltung durch die Japaner zugeschrieben, da die Salzzölle die Sicherheit für die ausländischen Anleihen Chinas bildeten.

Geld auf der Straße.

Wahnsinnig gewordener Bankkassierer verteilt 10 000 Dollar an die Armen.

Ein ungewöhnliches Bild boten die Straßen der kubanischen Stadt Colon. Unter dem Arm ein dickes Bündel Banknoten, lief ein Mann durch die Stadt und verteilte die Dollarscheine an Bettler, denen er begegnete. Bald hatte sich bei den Armen die erfreuliche Nachricht herumgesprochen, um eine riesige Menschenmenge umlagerte den Spender. Schließlich tauchten auch einige Polizisten auf. Mit dem Rufe: „Hier habt ihr alles, ihr Armen, alles!" warf der Mann den Rest des Geldes unter die Menge.

Die Polizei nahm den Mann fest, von dem man sofort den Eindruck eines Geisteskranken hatte, und brachte ihn in ein Krankenhaus. Bei der weiteren Untersuchung stellte sich heraus, daß man es mit dem Kassierer der Filiale einer ausländischen Bank zu tun hatte. Der Unglückliche, J. A. Gonzalez mit Namen, war plötzlich geisteskrank geworden, hatte alles unter seiner Verwaltung befindliche Bargeld an sich genommen, insgesamt über 10 000 Dollar, und die Bank verlassen, um das Geld den Armen zu schenken

Tagesneuigkeiten.

Die Bäcker fordern Erhöhung der Brotpreise.

Heute vormittag findet im Magistrat eine Sitzung der Kommission zur Festsetzung der Preise statt, wobei über den Antrag der Bäckerinnungen betreffs Erhöhung der Gebäckpreise beraten werden soll, da auch die Getreidepreise eine Steigerung erfahren haben. (a)

Eisenbahnunglück bei Widzew.

Gestern früh gegen 11 Uhr ereignete sich in der Nähe von Widzew ein Eisenbahnunglück, das aber zum Glück keine Menschenopfer forderte. Ein Güterzug, der in Richtung Chojny fuhr, erreichte infolge des dort herrschenden Gefälles eine sehr große Geschwindigkeit, so daß der Maschinist an die Bremser das Zeichen zum Bremsen gab. Noch ehe diese die Bremsen anziehen konnten, sprang die Lokomotive, der Tender und ein Güterwagen aus den Schienen. Da aber inzwischen die Bremsen in Tätigkeit getreten waren, wurde der Zug zum Halten gebracht, so daß weiteres Unglück verhütet wurde. Die drei aus den Schienen gesprungen Wagen wurden zertrümmert. Der Maschinist und der Heizer hatten sich rechtzeitig durch Abspringen in Sicherheit bringen können. (p)

Ueberfallen und schwer verletzt.

Der Napiorkowskistraße 192 wohnhafte Mieczyslaw Snieg kehrte gestern spät nachts nach Hause zurück. Als er, vor dem Hause angelangt, den Hauswächter herausklingeln wollte, wurde er von unbekannten Tätern überfallen, die ihm ein Messer in den Rücken stießen und dann die Flucht ergriffen. Der Verletzte wurde längere Zeit später vom Hauswächter gefunden, der seine Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßte. (p)

Vorgestern abend überfielen bisher nicht ermittelte Täter in der Pilsudskistraße 38 die 30 Jahre alte Prostituierte Janina Lodzynska, Maryfinskastraße 44, der mehrere Schläge mit einem stumpfen Gegenstand beigebracht wurden. Der Verletzten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. (p)

Schlägerei.

Im Korridor in der Zawadzkastraße 15 entstand gestern eine Schlägerei, während der die 56 Jahre alte Tema Feinsilber, der 25 Jahre alte Julek Feinsilber, der 18Jahre alte Marke Feinsilber und der 30 Jahre alte Leibus Strawczynski verletzt wurden. Ihnen erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. (p)

Fenster fallen herab.

Als der Poludniowastraße 34 wohnhafte 40 Jahre alte Samuel Nieroslawski an dem Hause in der Poludniowastraße 42 vorüberging, fiel ein Fensterrahmen aus dem zweiten Stock herab und verletzte ihn am Kopfe. Dem Verletzten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. (p)

Lebensmüde.

In seiner im Hause Mokrastraße 4 gelegenen Wohnung verübte der 43jährige Jan Kalsik durch den Genuß von Sublimat einen Selbstmordversuch. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei dem Lebensmüden eine Magenspülung vor und überführte ihn in bedenklichem Zustande nach dem städtischen Krankenhause. Die Ursache der Verzweiflungstat war auf Mangel an Unterhaltsmitteln zurückzuführen. (a)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Aus dem Reiche.

Schlägerei in einem jüdischen Bethaus.

Die Einrichtung demoliert, die Gebetbücher gestohlen.

Das Bethaus an der Ecke Zlota- und Targowastraße in Kalisch gehört einem Fahmator. Als sich am Sonnabend die Gläubigen im Bethaus versammelten, fanden sie an der Tür eine Bekanntmachung angeschlagen, in der mitgeteilt wurde, daß die der Partei „Aguda" angehörenden Juden in dem Saal im zweiten Stock und die übrigen Juden im ersten Stock zu beten hätten. Die Aguda-Anhänger, die sich durch diese Anordnung herabgesetzt fühlten, drangen in den Saal im ersten Stock ein. Es entwickelte sich eine Schlägerei, während der die Einrichtung demoliert wurde. Während des Handgemenges stahlen bisher nicht ermittelte Täter eine größere Zahl Gebetbücher. Die Schlägerei wurde von der Polizei beendet, die mehrere Personen verhaftete. (p)

Bestialischer Mord in Ruda-Pabianicka.

Am Sonntag gegen 11 Uhr abends wurde an der Biegung der elektrischen Zufuhrbahnlinie in Ruda-Pabianicka eine bestialische Mordtat verübt. Die Brüder Franciszek und Ignacy Banasiak aus dem Dorfe Retkinia wurden auf dem Heimweg von dem Waclaw Glombski und Josef Jach aus Stare Rokicie überfallen und durch Messerstiche so schwer verwundet, daß Franciszek Banasiak sofort verstarb, während sein Bruder Ignacy in schwerem Zustande nach dem Bezirkskrankenhause in Lodz gebracht werden mußte. Die beiden Mörder, die gegen die Brüder Banasiak eine lange Feindschaft hegten, wurden verhaftet und werden sich vor dem Standgericht zu verantworten haben.

Pabianice. 25jähriges Jubiläum der Lebensmittelgenossenschaft „Spolem". Die Lebensmittelgenossenschaft „Spolem" beging gestern das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Die Feier wurde mit einem Gottesdienst eingeleitet, an den sich ein Umzug durch die Stadt schloß. Auf dem Dombrowski-Platz wurden mehrere Ansprachen gehalten. Aus einem Bericht des Leiters der Genossenschaft Dajniak ging hervor, daß die Genossenschaft im Jahre 1931 eine Mitgliederzahl von 4050 Personen aufwies, was 40 Prozent der Einwohner von Pabianice ausmache. Die Anteile belaufen sich auf 93 000 Zloty, der soziale Fonds dagegen auf 150 000 Zloty. Die Genossenschaft besitzt eigene Immobilien, Bäckereien und Fleischereien. Um 11 Uhr fand im städtischen Kino eine Akademie statt, an der auch der ehem. Staatspräsident Wojciechowski teilnahm. Um 1 Uhr wurde ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, worauf um 4 Uhr im Wolnosci-Park ein Gartenfest begann, das sich bis in den späten Abend hineinzog. (p)

Radomsko. Der Gerechtigkeit entzogen. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der Knecht Josef Tkacz im Gefängnis in Radomsko Selbstmord verübt hat. Er war angeklagt, das Anwesen seines führeren Arbeitgebers in Brand gesteckt zu haben. Wie die Untersuchung ergab, hatte Tkacz von einem Gefängniswärter unter dem Vorwand, einen Schuh ausbessern zu wollen, ein Taschenmesser geliehen, mit dem er sich den Hals durchschnitt. Die Untersuchung gegen ihn wurde eingestellt, dagegen ist gegen den Gefängniswärter ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden, da es den Gefangenen nicht erlaubt ist, scharfe Gegenstände zu besitzen. (p)

Aus Welt und Leben.

Schreckenstat einer Mutter.

Dreifacher Kindesmord und Selbstmord durch Ertränken.

Von einer Brücke in der Spaethstraße in Berlin-Britz stürzte sich die 31 Jahre alte Ehefrau Wally Eichner aus der Kolonie Spaethwalde in Rudow, zusammen mit ihren drei Kindern, der vier Jahre alten Waltraut, der einjährigen Gudrun und dem dreijährigen Roland, in den Teltowkanal. Alle vier konnten von der Feuerwehr nur noch als Leichen geborgen werden. Bei der Frau wurden drei Briefe gefunden, die an die Polizei, einen Arzt und an ihre Mutter gerichtet waren. Aus diesen Briefen geht hervor, daß Frau Eichner die Verzweiflungstat verübte, weil sie sich und ihre Kinder schon seit längerer Zeit von dem Ehemann am Leben bedroht fühlte. Die Festnahme des Ehemannes ist veranlaßt worden.

Lateinisches Alphabet in Japan?

Nachdem vor einigen Jahren die Türkei mit dem Beispiel vorangegangen ist, trägt man sich in Japan in wissenschaftlichen Kreisen mit dem Gedanken, das lateinische Alphabet zur Einführung zu empfehlen, vielleicht sogar noch im Laufe der nächsten Jahre. Eine solche, für das Kulturleben Japans derart einschneidende Maßnahme wird damit begründet, daß das lateinische Alphabet eine der Hauptschwierigkeiten beseitigen würde, welche die Abendländer davon abhält, die japanische Sprache zu erlernen. Schließlich aber sei das lateinische Alphabet im Gegensatz zum japanischen natürlich auch für Japaner leichter zu erlernen.

Sport-Turnen-Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

Durchweg überraschende Ergebnisse. — L. K. S. — Polonia 3:1.

Die gestern ausgetragenen vier Ligaspiele zeitigten durchweg Resultate, die kaum jemand vorausgesagt hätte. Lediglich im Spiel Polonia — LKS. hat sich der tabellenstarke LKS. behaupten können. Als größte Ueberraschung muß man das Resultat aus dem Spiel Garbarnia — Cracovia ansehen. Hier fertigte Garbarnia den Tabellenführer mit einer 4:0-Niederlage ab. Dieses Sonntagspiel kostete Cracovia erneut zwei wertvolle Punkte und kann ihr bei weiterem geringen Verlust teuer zu stehen kommen, da Pogon Anstalten macht, ihr die Führung streitig zu machen. Das Spiel Wisla — Legja brachte ebenfalls einen Sieg der tabellenschwächeren Wisla und bei Czarni — Warta klangt das Resultat auch nicht anders. Dieses Resultat hat aber noch eine weit höhere Bedeutung. Mit diesen 2 Pluspunkten konnte sich Czarni aus der gefährlichen Abstiegzone retten. Die Warschauer Polonia nimmt jetzt die unerquickliche letzte Stelle ein. Nach Berücksichtigung der letzten Ergebnisse sieht die Tabelle nunmehr wie folgt aus:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Cracovia	17	25	49:17
2. Pogon	15	21	26:12
3. Legja	15	18	29:16
4. L. K. S.	16	18	30:19
5 Warta	16	17	38:30
6. Wisla	14	16	28:24
7. Garbarnia	15	15	27:28
8. Warszawianka	15	15	19:34
9. Ruch	16	14	23:25
10. 22 Reg.	15	11	24:38
11. Czarni	17	10	14:36
12. Polonia	15	8	16:39

LKS. — Polonia (Warschau) 3:1, 1:0.

Polonia, die oft in Lodz schöne Siege errungen hatte, mußte gestern mit einer 3:1-Niederlage die Heimreise antreten. Trotzdem die Warschauer sicherer den Ball meisterten, versagten sie vollständig vor dem Tor. LKS. mit Mila im Tor konnte etwas besser sein.

Das Spiel, das mit der Ehrung des verunglückten Europasiegers Zwirko anfing, gab LKS. den Anstoß. Es gestaltet sich allmählich in ein scharfes, offenes Spiel. Polonia bringt durch Szczepaniak und Pazurek das gegnerische Tor öfters in Gefahr, doch die Verteidigung ist auf der Hut und schickt den Ball ins offene Feld zurück. Herbstreich, der durch sein öfteres Abseitsstehen einige Bälle verhaut, wird vom Publikum heftig kritisiert. In der 32. Minute kann Durka durch einen von Krol gut vorgegebenen Ball in die rechte Ecke schicken. Unermüdliche Draufgänger sind Wellnitz und Alaszewski. Die zweite Halbzeit brachte ein nervöses, niedriges Spiel. In der 67. Minute schießt Krol durch einen scharfen Schuß den 2. Treffer. Der gute Stürmer Pazurek schießt in der 73. Minute nach langem Ueberlegen das erste und zugleich das Ehrentor für Polonia. Der versagende Bulanow begeht einen Fehler, den Herbstreich ausnutzt und in der 87. Minute den Ball im Netz landen läßt. Schiedsrichter Arczynski zufriedenstellend.

Wisla — Legja 3:2.

Warschau. Die Warschauer Legja mußte sich gestern auf eigenem Boden vor der Krakauer Wisla durch eine knappe Niederlage beugen. Die Krakauer waren keinesfalls die überlegene Mannschaft, waren aber in Momenten vor des Gegners Tor produktiver. Sonst ein offener und höchst interessanter Kampf. Schiedsrichter Marczewski.

Garbarnia — Cracovia 4:0.

Krakau. Das zweite Spiel zwischen den beiden stärksten Krakauer Ligavertretern fiel für den Tabellenführer höchst unvorteilhaft aus. Garbarnia hatte aber auch ihren guten Tag und alles ging wie am Schnürchen. Bereits bis zur Pause führte Garbarnia 2:0. Auch die zweite Halbzeit ändert am Bilde nichts. Garbarnia ist weiter diejenige Mannschaft, die das Heft in der Hand hält und weitere zwei Goale für sich buchen kann. Schiedsrichter Neufeld.

Czarni — Warta 3:0.

Lemberg. Czarni, dank ihrer Aufopferung und ihrem Siegeswillen, wird durch einen schönen Sieg belohnt. Zwei Tore bringen ihr die erste Halbzeit ein. Warta kann wohl in der zweiten Spielhälfte den Kampf offen gestalten, kommt aber zu keinerlei Gegenerfolg. Schiedsrichter Stronczek.

Die Liga-Aufstiegsspiele.

L. Sp. u. Tv. verliert in Posen.

Das gestern in Posen stattgefundene Spiel zwischen den Turnern und der Posener Legja sah die Posener als 2:1-Sieger. Die Lodzer haben sich diese Niederlage allein zuzuschreiben. Sie wähnten sich des Sieges sicher und fuhren nach Posen mit einigen Reservespielern. Dies sollte ihnen teuer zu stehen kommen. Technisch waren sie zwar immerhin noch die bessere Mannschaft, aber in den entscheidenden Momenten versagte der Angriff. Bis zur Pause 1:0 für Posen.

Die weiteren Resultate der ausgetragenen Spiele lauten:

Gwiazda — Polonia 1:1
Podgorze — JKC. 2:1
76. Regiment — 4. Kraftwagen-Dyon 6:0.

Leichtathletik-Wettkämpfe um den Pokal des Staatspräsidenten.

Auf dem Wima-Sportplatz standen sich in einem zweitägigen Leichtathletik-Wettkampf die Fabrikvereine „Zjednoczone", „Geyer", „JKP.", „Wima." und „Kruschender" um den Pokal des Staatspräsidenten gegenüber. Am stärksten vertreten war „Zjednoczone", der seine Gegner im Gesamtklassement erheblich distanzierte. Die Vertreter dieses Vereins waren recht erfolgreich und haben in fast allen Wettbewerben den Sieger gestellt oder Plätze belegt. Von den anderen Vereinen hat man mehr erwartet. Die erzielten Leistungen wurden durch die mangelhaften Kampfanlagen stark beeinflußt und waren daher sehr mäßig. Auch die Organisation war nicht geradezu vorbildlich. Die Durchführung einzelner Konkurrenzen wurde sehr in die Länge gezogen, so daß das 400 Meter Hürdenlaufen infolge der Dunkelheit nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Nachstehend ein Auszug der Ergebnisse: **100 Meter:** 1. Puschka (JKP) 12,2, 2. Bystry, 3. Richter (beide Zjednoczone); **200 Meter:** 1. Zakrzewski (Z.) 26 Sek., 2. Rzemigala (Geyer), 3. Brajer (Z.), **400 Meter:** 1. Starosta (Z.) 57,8 Sek., 2. Kucharski R. (JKP), 3. Grobelny (Z.), **800 Meter:** 1. Starosta (Z.), 2. Trzinski (Geyer), 3. Wisniewski (Z.), **1500 Meter:** 1. Starosta (Z.) **4.21,8;** 2. Trzinski (Geyer), 3. Kolaszczuk (Z.); **5000 Meter:** 1. Mlotkiewicz Z. (Geyer) 17.30,4, 2. Becker, 3. Koloszczuk (beide Z.); **10 000 Meter:** 1. Mlotkiewicz 36.53, 2. Dekka, 3. Szczecinski (alle Geyer); **110 Meter Hürden:** 1. Osmielak (JKP) 19,6, 2. Heimann (Wima), 3. Starosta (Z.); **4×100 Meter Staffel:** 1. Zjednoczone I. 49 Sek., 2. Geyer, 3. Zjednoczone II; **4×400 Meter Staffel:** 1. Zjednoczone I 3,57,6, 2. Geyer, 3. Zjednoczone II; **Weitsprung:** 1. Kujawski 6,08, 2. Bystry 5.95, 3. Zakrzewski 5,94 (alle Zjednoczone); **Hochsprung:** 1. Bystry 1.65, 2. Kujawski 1.63 (beide Z), 3. Osmielak (JKP) 1.60; **Dreisprung:** 1. Schefer (KE) 11,68, 2. Nega (KE) 11,63, 3. Kucharski R. (JKP) 11,56; **Stabhochsprung:** 1. Kucharski E. (JKP) 2,90, 2. Bystry (Z.) 2,80, 3. Anekijew (Wima) 2,80; **Kugelstoßen:** 1. Roslaw 12,35, 2. Furmanski 10,88, 3. Remane 10,86 (alle Z.); **Diskuswerfen:** 1. Roslaw (Z.) 35,35, 2. Fischer (KE) 34,39, 3. Kun (KE) 31,95; **Speerwerfen:** 1. Czyzykowski (JKP) 44,15, 2. Rybak (KE) 42,92, 3. Fidalak (JKP) 40,86; **Hammerwerfen:** 1. Roslaw (Z.) 35,21 (neuer Bezirksrekord), 2. Fischer 34, 3. Suminski 32,90 (beide KE).

Das Gesamtergebnis lautet ohne die noch zu durchführenden 400 Meter Hürden: 1. Zjednoczone 63 Punkte, 2. Geyer 20 Punkte, 3. Kruschender und JKP zu je 17 Punkten, 4. Wima 3 Punkte.

Leichtathletikkampf Oesterreich — Polen.

Wie bekannt, findet am 28. d. Mts. in Wien ein Leichtathletik-Länderkampf zwischen Oesterreich und Polen statt. Die polnischen Farben werden vertreten: 100 Meter: Trojanowski II, Czysz; 400 Meter: Biniakowski; 800 Meter: Maszewski, Kuzmicki; 3000 Meter: Kusocinski, Hartlik; 110-Meter-Hürden: Nowosielski; Stafettenlauf: 400, 300, 200, 100 Meter: Kostrzewski, Biniakowski, Trojanowski II, Czysz; Weitsprung: Nowak; Hochsprung: Plawczyk, Siedlecki; Speerwerfen: Turczyk, Mikrut. Ehe die polnische Ländermannschaft in Wien startet, trägt sie noch am 24. und 25. September einen Kampf gegen eine tschechische Repräsentative in Prag aus. Am 1. Oktober steigen dann in Budapest die Länderkämpfe gegen Ungarn.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Montag, den 12. September, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung der Ortsgruppe Lodz-Zentrum.

Lodz-Ost, Nowo-Targowa 31. Montag, den 12. September, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Thea erwacht

Roman von Friedrich Lange

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)

[10

„Hier will ich den Sommer und den Herbst belauschen!" nahm sie sich vor — und wußte nicht, daß sie ihr Schicksal eng, sehr eng mit diesem Walde verknüpfen würde ...

* * *

Wenn Ivar Pylander an das Blockhaus dachte, verstärkte sich seine Unruhe. Seit Stunden irrte er durch den Wald, nur getrieben von der eigenen im Blute gärenden Unrast. Und wohin er trat, bestürmten ihn neue, quälende Gedanken.

Diese Parzelle hatte er vor fünf Jahren verkauft, jene vor vier, und dort, diesen wundervollen, schlagfähigen Laubholzbestand mitsamt den Wiesen vor mehr als zwei Jahren, als er die Kraftstation an der Biber erbaute. Alle erlösten Summen waren denselben Weg gegangen: für Maschinen und Apparate ausgegeben, die seiner Erfindung dienten. Für ihn selber blieb fast nichts. Er darbte und hungerte, litt Not in jeder Form. Alles für die große Idee, an der er heute fast verzweifelte!

Wer war dieser seltsame Idealist? Woher stammten seine Eltern? Sein Name klang nordisch.

Tatsächlich waren die Vorfahren Pylanders Schweden. Sie wurden nach dem Dreißigjährigen Kriege in Deutschland seßhaft und brachten es zu Wohlstand. Die Neuenburger Wälder und noch ein großes Stück Land dazu — Aecker und Wiesen —, in der Ausdehnung fast einem der kleinen Duodezfürstentümer gleich, gehörten den Pylanders. Es war ein fest angelegter, sicherer Reichtum, der sich von Generation zu Generation vererbte. Die Sprossen der Familie Pylander saßen auf ihren Gütern und nährten sich von den Erträgnissen ihrer Scholle.

Mit der napoleonischen Welle wurden die Hauptglieder der Familie nach Welschland getragen. Von da an datierte das Unglück. Krankheit, Tod, Abenteuerlust, gewagte Spekulationen. So war der Weg bezeichnet, den die Pylanders gingen. Heute lebten nur noch wenige Mitglieder zerstreut in aller Welt. Ivars Vater, Reserveoffizier im Weltkriege, fiel dem mörderischen Klima in Mazedonien zum Opfer. Kurz darauf folgte ihm die geliebte Frau in den Tod nach. Das war, als fälschlicherweise Ivars Heldentod aus Flandern gemeldet wurde. Erst drei Wochen später stellte es sich heraus, daß der einzige Sproß der Familie von den Engländern gefangen wurde und wieder entflohen war.

Die Nachkriegsjahre sahen Ivar Pylander an verschiedenen Universitäten. Er widmete sich mit Feuereifer der Chemie. Mittlerweile zerrann in der Inflationszeit das Barvermögen. Nun begannen die ersten Gebietsverkäufe. Zuerst das Gut bei Neuenburg. Es warf schon seit geraumer Zeit nichts mehr ab. Die Verwalter füllten sich die Taschen, für den Besitzer blieb nichts übrig. Also fort damit!

Dann der Wald. Schlag um Schlag. Teilweise für Schleuderpreise. Half alles nichts! Ivar Pylander zog in das Forsthaus zu seinem Getreuen, dem Oberförster Helbing, und widmete sich seiner Erfindung. Darauf gründeten sich alle seine Hoffnungen. Ihr zuliebe hätte er sogar sein Leben geopfert. Nun verblieb ihm nur noch der westliche Wald mit dem Forsthause. Hier hauste er recht und schlecht, war Idealist und stand doch mit beiden Beinen auf dieser Erde.

Kein Wunder, daß unter diesen Umständen für die Liebe keine Zeit blieb. Nur einmal war er einer Frau verfallen. Als er noch in Berlin studierte, lernte er Sabine Reyher, diesen schönen, schwarzen Teufel, kennen. Sie war Statistin beim Film, ohne es je zur Diva zu bringen. Dieses junge Weib versuchte, ihn in Berlin zu halten. Es gelang ihr nicht. Pylanders Leben gehörte in erster Linie seiner großen Idee. Da galt es Entbehrungen auf sich zu nehmen, und davon wollte Sabine Reyher nichts wissen. Schweren Herzens ließ sie den Geliebten ziehen. Was seitdem aus ihr geworden war: Pylander wußte es nicht.

Hier draußen lebte er auf eine höchst primitive Weise. Für des Leibes Notdurft sorgte Frau Helbing. Ab und zu kam aus Neuenburg der alte Mediziner und Freund Ivars, Doktor Solm, heraus. Dann gab es einen Reviergang zu zweien. Es wurde auch wohl das eine oder das andere Stück Wild geschossen, sehr zum Aerger der benachbarten Waldbesitzer, die immer glaubten, ihre Rehe und Hasen wechselten öfter als nötig hinüber in den Restbestand des Pylanderschen Reviers ...

Wenn der Erfinder alles rückschauend überdachte, blieb nicht viel zum Freuen übrig. Arbeit und Entbehrungen in allen Variationen.

„Ich beginne erst zu leben, wenn mir der große Schlag geglückt ist!" pflegte Pylander trostvoll zu sagen. Dabei merkte er gar nicht, daß er älter wurde. Die frohe Sturm- und Drangzeit der ersten Jahre war schon vorüber. Und noch immer konnte an eine gesicherte Existenz nicht gedacht werden.

Manchmal sank der Wanderlustige auf einen gefällten Stamm hin. Dann jagte ihn der Hunger wieder auf. Der Magen knurrte vernehmlich. Heim? Zurück zum Hexenkessel?

Pylander biß die Zähne zusammen. Sollte er jetzt, da er bis zu fünfundneunzig Prozent geschafft hatte, fahnenflüchtig werden?

„Ich muß es immer wieder wagen ...", nahm er sich vor, weiter stapfend.

Jetzt war er am Flusse angekommen. Die Biber führte Hochwasser, die letzten Reste der Schneeschmelze aus dem Gebirge. Sie war an dieser Stelle tief und reißend und wohl dreißig Meter breit.

Plötzlich ein Rascheln am jenseitigen Ufer hinter Brombeergestrüpp und Fichtenjungwuchs. Der Rasen war dort vom Wasser unterspült. Pylander verhielt den Schritt. Langsam hob er die Büchse zur Schulter.

Da — das Schimmern eines braunen Felles — zweifellos ein Fuchs! Pylanders Auge visierte über Kimme und Korn, der Finger berührte den Abzug.

(Fortsetzung folgt.)

Lodzer Turnverein „Kraft"

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, allen unseren Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen, daß am Sonnabend, den 10. Sept., unser eifriges Verwaltungsmitglied, Herr

Otto Mauch

infolge eines Unglücksfalles verschieden ist.

Seine edlen Charaktereigenschaften und sein aufrichtiges Handeln zum Wohle unseres Vereins sichern ihm ein dauerndes Andenken in unseren Reihen.

Die Verwaltung.

P.S. Die Beerdigung des Verstorbenen findet morgen, Dienstag, den 13. d. Mts., um 4.30 Uhr, vom Trauerhause, Zamenhof-Straße Nr. 29 aus statt. Wir fordern alle Mitglieder auf, an der Beerdigung in vollem Vereinsdreß pünktlich teilzunehmen. — Sammelpunkt am Trauerhause.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Sonnabend, den 24. September 1932, findet im eigenen Lokale, Andrzeja 17, unsere

2. Quartalsitzung

im 1. Termin um 7 Uhr oder im 2. Termin um 8 Uhr abends statt, wozu die werten Mitglieder ersucht werden pünktlich zu erscheinen.

Die Verwaltung.

Neu eröffnete
Konditorei und Fruchteislokal
„PAVILLON"
Sienkiewicza 40, neben dem Park
empfiehlt
Fruchteis mit 50 Groschen die Portion.
Die besten Kuchen zu 20 Groschen.
Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser gratis
Nach Verspeisung von 3 Portionen die 4. gratis
Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet
Konkurrenzpreise.
Um regen Zuspruch ersucht die Leitung.

Praktische Handbücher für jedermann
Kleintier- und Geflügelzucht

Die Kaninchenzucht	Zł. 2.—
Der Kaninchenstall	„ —.90
Bearbeitung der Kaninchenfelle	„ —.90
Stubenkückenzucht	„ 1.80
Die natürliche Brut und Aufzucht der Kücken	„ —.90
Die künstliche Brut und Aufzucht der Kücken	„ —.90
Nutzbringende Hühnerzucht	„ 1.80
Rassen der Zier- und Sporthühner	„ —.90
Geflügelkrankheiten	„ 2.60
Monatskalender für den Geflügelzüchter	„ —.90
Der Polizeihund	„ 1.80
Die Erziehung und Dressur des Luxushundes	„ —.90
Die Aufzucht junger Hunde	„ —.90
Kanarienzucht	„ —.90
Gesundheitspflege der Kleinhaustiere	„ —.90

Vorrätig im
u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse"
Petrikauer 109.

2. Zug der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr

Am Sonntag, den 18. September, ab 2 Uhr nachm., veranstalten wir im 4. Zuge der L. F. F., Napiorkowskiego 62, ein

Sternschießen
und Scheibenschießen
verbunden mit Tanzvergnügen.
Alle Freunde und Gönner ladet höfl. ein
Das Komitee des 2. Zuges

Dr. med. Heller
Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
umgezogen nach der Traugutta 8
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 12—2
Für Frauen besonderes Wartezimmer
Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise.

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte
Zawadzka 1.
Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Zloty.

Kauft aus 1. Quelle
Große Auswahl

Kinderwagen, Metallbettstellen
Federmatratzen (Patent), amerik. Wringmaschinen
erhältlich im Fabrik-Lager
„DOBROPOL" Lodz, Piotrkowska 73
Tel. 158-61, im Hofe.

Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt"
Kilinskiego-Straße Nr. 145.

Frauensektion. Am Montag, den 12. d. Mts., findet um 6 Uhr abends die erste Zusammenkunft nach den Ferien statt. Es wird erwartet, daß die Mitglieder recht zahlreich und pünktlich erscheinen.

Die beste Einkaufsquelle
für den deutschen Werktätigen
in
Spiegeln Platierwaren Musikalien Tischglas
ist die Firma
GUSTAV TESCHNER
GŁÓWNA 56 (Ecke Juljusza)

Znak zastrz.

Schnell- und hartrocknenden englischen
Leinöl-Firnis, Terpentin, Benzin,
Oele, in- und ausländische Hochglanzemaillen, Fußbodenlackfarben, streichfertige Oelfarben in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch, Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben, Lederfarben, Pelikan-Stoffmalfarben, Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel
empfiehlt zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung
Rudolf Roesner Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64